



# Medienmitteilung

Datum 20. April 2009

---

## Eliminierung der Masern im Zentrum der Europäischen Impfwoche

**Heute beginnt die Europäische Impfwoche. Sie bietet Gelegenheit, den eigenen Impfstatus zu prüfen, vor allem in Bezug auf die Masernimpfung. Die Eliminierung dieser Krankheit ist ein nationales Ziel. Denn die Epidemie, die seit November 2006 in der Schweiz herrscht, hat bereits zur Erkrankung von rund 4000 Personen und zu über 500 Komplikationen und Spitalaufenthalten geführt. Der Bund und die Kantone sind entschlossen, diese Krankheit zu bekämpfen. Sie verfolgen dazu eine gemeinsame Strategie, bei der die Information und die Förderung des freiwilligen Impfens im Vordergrund stehen. Ausserdem wurden spezifischere Ansätze zur Bekämpfung von Masernausbrüchen erarbeitet.**

Die Europäische Impfwoche, die dieses Jahr bereits zum vierten Mal stattfindet, wird vom Regionalbüro für Europa der WHO lanciert und koordiniert. Ihr Ziel besteht darin, den Impfschutz der Bevölkerung und vor allem der Kinder zu verbessern.. Dazu wird auf Kommunikation und auf internationale Synergien gesetzt. So engagieren sich diese Woche in Europa 32 Länder für die Förderung der Impfungen. Die Mitgliedstaaten werden aufgefordert, Aktionen zu einem Thema ihrer Wahl zu organisieren. Die Schweiz beteiligt sich zum ersten Mal und thematisiert die Eliminierung der Masern.

Die Eliminierung der Masern ist ein nationales Ziel, für das sich die Bundes- und Kantonsbehörden gemeinsam mit allen Akteuren des Gesundheitswesens, vor allem den Kinderärztinnen und Kinderärzten, einsetzen. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, muss ab dem Alter von zwei Jahren eine Durchimpfung von 95% erreicht werden. Zurzeit liegt die Durchimpfung nur bei etwa 87%, mit grossen Unterschieden zwischen den Kantonen (73% bis 95%).

Bei Masernausbrüchen müssen zusätzliche Massnahmen getroffen werden, um die Ausbreitung der Epidemie einzudämmen und besonders anfällige Menschen wie

Neugeborene und Immungeschwächte zu schützen, bei denen eine Impfung nicht möglich ist. In erster Linie geht es darum, das Umfeld der Erkrankten zu impfen, um die Übertragung zu unterbrechen, und ansteckende oder möglicherweise ansteckende Personen abzusondern.

Das BAG hat zusammen mit der Gesundheitsdirektorenkonferenz beschlossen, eine nationale Gesamtstrategie zu erarbeiten und diese noch vor Ende Jahr umzusetzen. Das BAG, die Gesundheitsdirektorenkonferenz, die Vereinigung der Kantonsärztinnen und Kantonsärzte, die praktizierenden Ärztinnen und Ärzte, die schulärztlichen Dienste und die Impffachleute entwickeln somit zusammen synergetische, sich ergänzende Massnahmen. Dabei geht es vor allem darum, die Impfpromotion zu verstärken, den Zugang zum Impfen zu erleichtern, die Überwachung der Krankheit auszubauen und beim Auftreten von sporadischen Masernfällen oder bei Ausbrüchen die Übertragung einzudämmen.

Um die Masernimpfung in der Bevölkerung zu fördern, werden in Arztpraxen, Apotheken und Spitalabteilungen Flyer aufgelegt und Plakate ausgehängt. Zudem wurde die Internetsite mit den Impf-Informationen des BAG ([www.sichimpfen.ch](http://www.sichimpfen.ch)) vollständig überarbeitet. Diese Site bietet der Bevölkerung die notwendigen Informationen über die Impfungen entsprechend dem Alter. Auf einer speziellen Seite finden Gesundheitsfachleute Dokumente und weiterführende Links.

**Weitere Informationen:**

BAG, Jean-Louis Zurcher, Kommunikation, Tel. 031 322 95 05 oder [media@bag.admin.ch](mailto:media@bag.admin.ch)

[www.bag.admin.ch](http://www.bag.admin.ch)

[www.who.int](http://www.who.int)